

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
14 (1888)**

277 (24.11.1888)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1062562](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1062562)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition:

Kronprinzenstraße Nr. 1.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; spätere werden vorher erbeten.

Publikations-Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadtgödens u. Bant.

No 277.

Sonnabend, den 24. November 1888.

14. Jahrgang

Abonnements-Einladung.

Für den Monat Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger

und nehmen Bestellungen sämtliche Reichspostanstalten, die Expedition und unsere Zeitungsträger entgegen.

Der Abonnementspreis für den 1 Monat beträgt frei ins Haus geliefert M. 0,75, durch die Post bezogen M. 0,75 excl. Zustellungsgebühr, für Selbstabholende M. 0,70.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten schon von jetzt ab bis zum 1. Dezbr. das Blatt gratis geliefert.

Inserate finden durch dasselbe die größte Verbreitung am hiesigen Platze und Umgegend.

Die Expedition.

Politische Rundschau.

Die preussische Staatsregierung beschäftigt sich jetzt wieder mehr mit dem Anlauf von Debeländerien zur Auffassung, besonders bezüglich derjenigen Provinzen, welche am meisten von den Ueber-schwemmungen zu leiden haben. Bekanntlich saugen die Wälder viele Feuchtigkeit auf und wirken auf diese Weise als Regulatoren derselben. Die Ermittlungen im landwirtschaftlichen Ministerium vom Jahre 1819 ziehen einen Zeitraum von 115 Jahren in Betracht und eine Summe von 122 Millionen Mark. — Der Reichs-haushalt für 1889/90 wirft für Marine, Artillerie und Reichs-eisenbahnen beträchtliche Summen aus, die in Form einer Anleihe flüssig gemacht werden sollen. — Der „Düsseldorfer Anz.“ schreibt gegenüber dem Getreibe des Zentrums: „Es ist schwer, die Kurzsichtigkeit und Beschränktheit der Menschen zu überschätzen, sonst würde man sich fragen, wie kommen gerade die Katholiken Deutschlands dazu, in dem Kreuzzuge zur Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes die Initiative zu ergreifen? Sind nicht die Italiener selbst fast ausnahmslos Katholiken, haben sie nicht eine parlamentarische Regierung und können sie nicht durch kirchliche Wahlen die Mehrheit im Parlament erlangen und Rom dem Papste wiedergeben? Oder ist es weiterhin nicht zunächst Aufgabe der katholischen Mächte Frankreich, Spanien, Oesterreich, auf eine Wiederherstellung der päpstlichen Herrschaft über Rom hinzuwirken, wenn dieselbe wirklich im Interesse des Katholizismus nötig sein sollte? Wo zu in aller Welt soll das deutsche Reich, welches zu drei Fünftel protestantisch ist, als Don Quixot für diese Forderung in die Schranken treten und katholischer sein, als Italien und die übrigen katholischen Mächte?“ Die deutschen Katholiken aber müssen sich klar machen, daß Deutschland seinen wertvollen Bundesgenossen Italien verlieren und in das Lager der Feinde treiben würde, wenn es den Verzicht auf Rom verlangen wollte. „Es wäre geradezu selbstmörderisch von Deutschland, den treuen Verbündeten Italien fortzuschleppen und sich einer sicheren Kriegesgefahr auszusetzen. Wenn einseitige Katholiken diese Forderungen erwägen, so werden sie mit ihrer Vaterlandsliebe es für unvereinbar erklären müssen, zur Zeit von Deutschland eine Beihilfe zur Wiederherstellung der päpstlichen Herrschaft über Rom zu fordern. Was soll man aber von Windthorst und anderen parlamentarischen Zentrumsführern sagen, welche diese Ansicht haben und trotzdem die dem deutschen Vaterland gefährliche Forderung erheben?“ — In England wird Klage geführt, daß die Konsulatsberichte in Deutschland früher benutzt wurden, als in England selbst, weshalb Lord Rosebery mit dem Vorschlag heraustritt, diese Berichte erst den heimischen Handelskammern zugänglich zu machen, ehe sie allgemein bekannt gemacht würden. Sehr gemüthlich muß es in der englischen Handelswelt hergehen. — Die „Pall Mall Gazette“, sowie auch Lord Randolph Churchill wollen jetzt gegen die Besetzung des Reichstages in der englischen Beamtenwelt, besonders bezüglich des Lieferungsabkommens zu Felde ziehen. Die „Pall Mall Gazette“ will ihm sämtliches Material zur Verfügung stellen. Leider sei das Tippingssystem in England, schreibt das Blatt, schon so eingerissen, daß kein ehrlicher Mann eine Lieferung erhalten könne, wenn er nicht zu bestechen wüßte. — Der „Avenir Militair“ tadelt heftig die Art und Weise, wie mit dem Kriegsbudget verfahren wird. Nicht nur sei auffällig, daß der ganze Etat in nur anderthalb Sitzungen beraten worden wäre, so daß 100 Millionen auf eine Stunde kämen, es sei auch ganz und gar verwerflich, Leute die Aufstellung des Budgets anzuzutrauen, die vom Kriege nicht das Allermindeste verstanden und an den eingereichten Forderungen der Truppenteile aufs Geratewohl abstrichen. Ist die allernothwendigsten Dinge! Rama Gilly beschäftigt die öffentliche Aufmerksamkeit immer stärker, umso mehr, da seine Schmähschrift von der großen Menge fast freudig begrüßt wird. Man glaubt seinen Anklagen; hätte er den Deputierten etwas Gutes nachgesagt, würde Niemand sich um sein Opus bekümmern, kaum Einer würde es ihm glauben.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. November. (Hof- und Personal-Nachrichten.) Seine Majestät der Kaiser erledigte am gestrigen Nachmittag Regierungsgeschäften und begab sich Abends nach dem Slettinger Bahnhofe, um Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Thronfolger von Rußland zu begrüßen. Heute früh begab sich Seine Majestät nach dem Anhalter Bahnhof und begrüßte dort Ihre Königl. Hoheiten den Herzog und die Herzogin von Wostok und Se. Kaiserl. Hoheit den Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este bei deren Ankunft in Berlin. — Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger von Rußland gedenkt heute Abend nach St. Petersburg weiter zu

reisen. — Der Erbgroßherzog von Sachsen hat bereits gestern Abend Berlin wieder verlassen.

— Diner beim Chef der Admiralität, Grafen von Monts. Bei dem Diner, das am Dienstag Nachmittag 5 Uhr beim Chef der Admiralität Grafen von Monts stattfand, erschien der Kaiser in schwedischer Admirals-Uniform, aber die sich das Band des Scepters nicht zog. Rechts vom Kaiser nahmen, wie die „Kreuzztg.“ meldet, an der Tafel Prinz Heinrich und der schwedische Admiral Lagerkrantz Platz, links der schwedische Gesandte Baron Lagerheim. Gegenüber dem Kaiser saß Graf Monts zwischen dem Staatssekretär Grafen Herbert Bismarck und dem Chef des Generalstabs Grafen Waldersee. Die anderen Offiziere der schwedischen Abordnung und eine Anzahl deutscher Seeoffiziere nahmen die weiteren Plätze ein. Der Kaiser verweilte bis nach 9 Uhr beim Grafen Monts.

— Die „Post“ schreibt: Mit der Ernennung des jetzigen Kriegs-ministers war die Aussonderung der Abtheilung für persönliche Angelegenheiten aus dem Kriegsministerium der Anciennitätsverhältnisse halber notwendig geworden. Sie wurde damals als „Militär-laboratorium“ selbstständig konstituiert, während die von der Abtheilung bis dahin ressortirende geheime Kriegskanzlei, welcher die Ausfertigung der Patente, die Führung der Stamm-, Rang- und Quartierliste und der Personalbogen obliegt, beim Kriegsministerium verblieb. Nachdem Generalleutnant v. Sahnke das Militärkabinett übernommen, fielen die oben angegebenen Rücksichten auf die Anciennitätsverhältnisse weg und es tauchten dann wiederholt Nachrichten über eine bevorstehende Wiedervereinigung des Militärkabinetts mit dem Kriegsministerium auf. Seit der Kommandirung des zum Flügeladjutanten ernannten Kapitän z. S. Frhr. v. Senben-Vibrant zur Dienstleistung bei dem Militärkabinett begannen wir jener Version in bestimmter Form, doch trägt sie in ihrer Fassung den Stempel der Unkenntnis mit den Ressortverhältnissen, insofern sie die Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten, welche die Personalveränderungen bearbeitet, mit der lediglich die Ausfertigung und Registrirung besorgenden geheimen Kriegskanzlei, der ein Stabsoffizier vorsteht, für identisch erklärt. Daß jene Wiedervereinigung näher gerückt ist, bezweifeln wir keinen Augenblick. Auch die „Kreuzztg.“ bemerkt, daß es natürlich nur die Abtheilung für die persönlichen Angelegenheiten sein kann, welche mit dem Kriegsministerium wieder vereint werden könnte. „Selbstverständlich bleibt, wie auch früher in unserem Blatte des Weiteren ausgeführt wurde, das Militärkabinett als solches an die Person des Kaisers gebunden.“

— Vor Kurzem durchließ die Zeitungen die Mittheilung, es bestände die Absicht, eine reichsweite Uniform für die Reichsbeamten, welche bekanntlich noch gar keine solche besitzen, herzustellen. Diese Angabe ist dann dahin umgewandelt worden, daß die Post- und Telegraphenbeamten eine neue Uniform erhalten sollten. Die „Deutsche Verkehrszeitung“ bezeichnet nun die letztere Meldung als ein bloßes Gerücht. Was aber die zu Grunde liegende Absicht der Herstellung einer Uniform für die Reichsbeamten überhaupt anlangt, so ist die Angelegenheit, wie verlautet, noch nicht über das Stadium des Planes hinausgekommen. Spezielle Vorschläge über diese Uniform scheinen noch nicht aufgestellt zu sein.

— Nicht nur in den großen Industriebezirken Deutschlands, sondern auch im Verkehr nach und von den Seeprovinzen hat die Menge der beförderten Güter im laufenden Jahre einen ganz ungewöhnlichen Umfang gewonnen. So hat sich nach einer Meldung der Nordd. Allg. Ztg. im Direktionsbezirk Altona der Güterverkehr in Waggonsladungen im dritten Vierteljahr um nicht weniger als 13 pCt. gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres gehoben.

— (Deutsche Reichsbank.) Die Reichsbank erhöhte ihren Satz, zu welchem sie im offenen Markte Diskonten angekauft, von 3 1/2 auf 3 3/8 pCt.

Breslau, 21. Nov. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der 1. Abtheilung wurden sämtliche Kandidaten der Liberalen gewählt.

Frankfurt a. M., 22. Novbr. Die Jubiläumsfeier des Bodenseer Husaren-Regiments begann um 11 Uhr Vormittags mit Parade in der Kaserne. Abends folgte Theater-Vorstellung und Ball der Unteroffiziere. — Der Kommandeur des ersten hessischen Husaren-Regiments Nr. 13, Major Frhr. v. Bistag, erhielt anlässlich der 200jährigen Stiftungsfest des Regiments das Kommandeurkreuz des italienischen Kronenordens.

München. Prinz und Prinzessin Friedrich von Hohenzollern und der Kette derselben, Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern, sind gestern hier angekommen. Die Anwesenheit des Erbprinzen Wilhelm wird mit der Verlobung desselben mit der Prinzessin Maria Theresia, Tochter der Prinzessin Mathilde, Wittve des im Jahre 1886 verstorbenen Prinzen Ludwig, Grafen v. Traut, in Verbindung gebracht, welche nach den „Neuesten Nachrichten“ in nächster Zeit hätte stattfinden sollen, durch den plötzlichen Tod des Vaters der Gräfin Traut, des Herzogs Max, vorläufig verzögert wird. Die Prinzessin Maria Theresia ist am 15. Januar 1867 geboren, Erbprinz Wilhelm am 7. März 1867.

Ausland.

Wien, 20. Nov. Der österreichisch-schweizer Handelsvertrag ist perfekt und wird am Freitag unterzeichnet werden.

Pest, 21. Nov. Das Oberhaus nahm die Konversions-Vorlage ohne Debatte an.

Amsterdam, 22. Nov. Gestern fanden arge soziale Ereignisse statt. Eine große Anzahl Sozialisten zogen Nachts vor das Stadthaus. Die Polizei, welche die Waade zerstreuen wollte, wurde angegriffen, wobei mehrere Sozialisten und Polizisten schwer verwundet wurden.

Paris, 20. Nov. In dem heute stattgehabten Duell zwischen Andrieux und Guyot wurde ersterer leicht an der Brust verwundet.

Paris, 21. Nov. Nach der „Agence Havas“ soll kein deutscher Kardinal im nächsten Konfistorium ernannt werden, da die deutsche Regierung den Breslauer Fürstbischof präferirt habe, während der Papst den Kölner Erzbischof ernennen wollte.

Paris, 22. Nov. Das Ministerium hat beschlossen, auf eine Verminderung des Etats für Tongking nicht einzugehen und lieber die Kabinetsfrage zu stellen.

Paris, 22. Nov. Bei Berathung des Budgets der Kolonien hob Delaporte hervor, daß eine Verminderung der Truppen in Konking eine Unflugheit sein würde. Die Kammer möge die verlangten 15 Millionen bewilligen. Lanesau beantragte eine Verminderung um 5 Millionen, Floquet weist den Antrag Lanesaus zurück und stellt die Vertrauensfrage, worauf Lanesau seinen Antrag zurückzog. Hierauf wurde der Kredit von 15 Millionen mit 278 gegen 223 Stimmen genehmigt. Nach Bewilligung des Budgets der Kolonien begann die Kammer die Berathung des Finanzbudgets. Weiterberathung Sonnabend.

Marseille, 22. Nov. Der französische Ministerresident in Tunis drohte dem italienischen Konsularagenten Barrio in Sfax mit Verhaftung, falls er dort eine italienische Schule eröffnen sollte.

Rom, 21. Nov. Dem Vernehmen nach wird der Papst in dem nächsten Konfistorium die Erzbischöfe von Rouen und Lyon, von Mecheln und Prag, sowie einen spanischen und zwei italienische Prälaten (Machi und d'Alumball) zu Kardinalen ernennen.

Rom, 21. Nov. Die Deputirtenkammer hat die Vorlage der Regierung, betreffend die Reform des Gesetzes über die öffentliche Sicherheit, mit 164 gegen 58 Stimmen angenommen. Im Senate bei Berathung des Gesetzentwurfs über die Kommunal- und Provinzialreform erklärte Crispi, er werde nach Beendigung der Debatte des vorliegenden Gesetzentwurfs die Interpellation Corte über die italienische Politik im rothen Meere beantworten.

Rom, 22. Nov. Der Observatore demontirt die Nachricht eines französischen Blattes, daß der preussische Gesandte v. Schölzer den Vatikan nicht mehr besuche. Herr v. Schölzer besuche den Vatikan wie gewöhnlich und stehe auf dem besten Fuße mit allen höheren Persönlichkeiten, welche die Angelegenheit des heiligen Stuhles leiten. Der Observatore demontirt ferner formell die von einzelnen deutschen Blättern gebrachten und von italienischen und französischen Journalen reproduzierten Nachrichten, denen zufolge der Papst die preussische Regierung zu dem Ausfall der Wahlen beglückwünscht hätte und Windthorst auf Einladung des Papstes nach Rom kommen würde. Beide Nachrichten, bemerkt der Observatore, zielten dahin, die guten Beziehungen zwischen dem Vatikan und Berlin zu trüben und Mißtrauen unter den deutschen Katholiken zu verbreiten.

London, 21. Nov. Das Unterhaus verwarf mit 330 gegen 246 Stimmen Gladstones Amendement, betreffend die irische Pachtzinsenverhältnisse und nahm in erster Lesung die irische Pachtzinsbill an.

Madrid, 21. Nov. Die amtliche „Gazeta“ veröffentlicht die Ernennung von Mago zum Botschafter in Italien und Alarada zum Botschafter in London.

Petersburg, 19. Nov. Königin Natalie von Serbien wird hier im Laufe des Dezember erwartet. Sie soll beabsichtigen, sich um die persönliche Verwendung der Kaiserin von Rußland in ihrer Ehecheidung-Angelegenheit zu bemühen und gleichzeitig auch das Gutachten hervorragender russischer Advokaten und kirchenrechtlicher Autoritäten einzuholen. In den unterrichteten Kreisen Petersburgs ist von angeblichen Gitterankäufen der Königin in Rußisch-Polen nichts bekannt.

Petersburg, 19. Nov. Die Untersuchung über den Eisenbahnunfall bei Vorki ist zum Abschluß gelangt. Das Ergebnis derselben wird demnächst offiziell bekannt gegeben. So viel schon jetzt verlautet, ist der schlechte Zustand des Bahnkörpers als eine der wesentlichsten Ursachen des Unfalls zu betrachten.

St. Petersburg, 21. Nov. Gegen den Herold sollen wegen des gegen den deutschen Reichskanzler gerichteten Montags-artikels Maßregeln gerichtet werden.

Warschau, 22. Nov. Auf der Kreuzungsstation Wilejka der Warschau-Petersburger Bahn fand ein Zusammenstoß zwischen einem Güter- und einem Personenzug statt. Die Lokomotiven sind zertrümmert und auch 6 Wagen. Viele Beamte und Passagiere sind schwer verletzt. Der Schaden ist bedeutend.

Bukarest, 22. Nov. Zum Präsidenten der Deputirtenkammer wurde Kaspar Catargi gewählt.

Konstantinopel, 18. Nov. Die Pforte wird in wenigen Tagen offiziell eingeladen werden, sich an der Herstellung einer wirksamen Blockade der Küsten ihrer Besitzungen in Afrika und im Rothen Meere zu beteiligen. Es wird indeß nicht von der Pforte verlangt werden, daß sie Truppen lande. Die Aufforderung zur Theilnahme soll durch die deutsche Regierung geschehen.

Marine.

Wilhelmshaven, 23. Novbr. S. M. Panzerschiff „Preußen“ hat gestern Nachmittag aus dem Hafen auf Rhede verholt und heute die bestimmungsmäßigen Probefahrten auf der Jade abgehalten. — S. M. Aviso „Wacht“ wird gegen Ende dieses Monats von Kiel nach Wilhelmshaven übergeführt werden. — Zu den am 25. v. M. auf S. M. Torpedoschiff „Blücher“ beginnenden Torpedofahrten sind von der Nordsee-Station kommend: Korv.-Kapt. Wilm, Kapitänleut. Bordenhagen, Bräuer, v. Holtendorff und Goede. Ferner ist zu dem an demselben Tage beginnenden Replikationskursus der Flott. z. S. v. Colomb an Bord S. M. S. „Blücher“ kommandirt. — Der 6. Allerhöchste Kabinets-Befehl vom 20. d. M. ist dem Maschinen-Unter-Ingenieur Gehrman von der I. West-Division der nachgelagerte Abschied mit der gesetzlichen Pension und der Erlaubnis zum Tragen seiner bisherigen Uniform mit den für Verabschiedete vorgeschriebenen Abzeichen nebst der Aussicht auf Anstellung im Zweidienst bewilligt. — Der bisherige Ober-Materialienverwalter Kaiser von der II. Westdivision ist zum Marine-Kasernen-Inspektor bei der hiesigen Garnison-Verwaltung ernannt worden. — Marine-Unter-Zahlmeister Koeple II ist vom Urlaub zurückgekehrt.

Kiel, 22. Nov. Der Chef der Marinestation der Ostsee, Vize-Admiral von Blanc, hat mit dem gestrigen Tage die Geschäfte des Stationskommandos wieder übernommen.

Durch Admiraltätsbefehl sind zu dem am 25. d. M. beginnenden Kursus der Stabsoffiziere und ältere Kapitän-Lieutenants auf S. M. Torpedoschiff „Blücher“ kommandirt: 1) von der Ostsee: der Kapit. z. S. A. Schenborn, die Korv.-Kapit. Freiherr v. Bodenhausen und Draeger, und die Kapit.-Lieut. v. Dreßky und Wittmer; 2) von der Nordsee: der Korv.-Kapit. Wilm, die Kapit.-Lieut. Vorkenhausen, Bröler, v. Holzendorff und Goede.

S. M. Panzerschiff „Bayern“ ist heute früh 8 Uhr zu einer 2tägigen Übungsfahrt in See gegangen.

S. M. S. „Kaiser“ hat heute früh 4 Uhr die Admiralsflagge wieder geheißt.

lokales.

(□) **Wilhelmshaven, 23. Nov.** Da seit einigen Tagen in hiesiger Stadt beunruhigende Gerüchte über den Verbleib des am 19. d. M. in See gegangenen Aviso „Pfeil“ umlaufen, so wollen wir nicht unterlassen, darauf hinzuweisen, daß der Aviso „Pfeil“ zur Beschleunigung der Reise nicht beabsichtigt hat, den Hafen von Plymouth oder einen anderen englischen Hafen anzulassen, sondern direkt nach Gibraltar zu dampfen. Dieser Disposition zufolge dürfte daher von genanntem Aviso bis dato und auch in den nächsten Tagen eine Nachricht hier nicht zu erwarten sein.

(X) **Wilhelmshaven, 23. November.** Beim Maschinenbau- und Schiffbau-Resort der Werft wird je ein Ingenieur vom Dienst kommandirt werden. Derselbe hat Morgens und Nachmittags mit Beginn der Arbeitszeit auf der Werft anwesend zu sein. Er hat eine Kontrolle darüber auszuüben, daß die Werkstatt-Vorsteher, die Aufsicht- und Bureaubeamten pünktlich zum Dienst erscheinen und daß die Arbeiten in den Werkstätten den Bestimmungen gemäß begonnen und gehandhabt werden. Der Ingenieur vom Dienst vertritt den Ressortdirektor so lange, bis dieser selbst auf der Werft anwesend ist. Legitimationskarte etc. hat er als „Ingenieur vom Dienst“ zu unterzeichnen. Falls ihm in seiner Eigenschaft als Betriebsdirigenten die Beaufsichtigung von Arbeiten außerhalb der Werft obliegt, hat er diese Geschäfte erst dann wahrzunehmen, wenn seine Anwesenheit auf der Werft nicht mehr erforderlich ist.

(X) **Wilhelmshaven.** Das Bureau des Vermessungsdirigenten der Marinestation der Nordsee befindet sich von jetzt ab Adalbertstraße 6, 1 Treppe.

* **Wilhelmshaven, 23. Nov.** Auf der hiesigen Kaiserlichen Werft hat, nachdem bereits die Außerdienststellungen der im Laufe des Sommers in Aktion gewesen Schiffe und Fahrzeuge erfolgt ist und nur noch die Wacht- und Ausbildungsschiffe sich im Dienst befinden, die gewohnte Winter-Arbeit, welche sich zumeist aus Reparatur- bezw. Instandsetzungs- und Veränderungs-Arbeiten der einzelnen Schiffe zusammensetzt, wieder Platz gegriffen. In erster Linie betrifft es die Schiffe „König Wilhelm“, „Friedrich Carl“ und „Stein“, wo größere Arbeiten vorliegen; zumal erhält das Panzerschiff „Friedrich Carl“ eine derartige bauliche Veränderung seiner maschinellen Einrichtungen als auch am Schiffskörper selbst, daß dieses Schiff, welches mit zu den Senioren der Panzer unserer Kriegsmarine zählt, nach seiner Fertigstellung sich getroßt wieder in die Reihe der Schlachtschiffe stellen kann. Das statlichste und größte Panzerschiff der „König Wilhelm“ soll neben einer Verbesserung in maschineller Hinsicht, auch eine solche betr. Kajüt-Einrichtung erfahren, da wie verlautet, unser Kaiser sich zwecks Verwehnen der im kommenden Jahre stattfindenden großen Übungen unserer Flotte auf dem „König Wilhelm“ einzuschiffen gedenkt. Man will wissen, daß der Kaiser bei seinem Besuch auf „König Wilhelm“ während der diesjährigen Flotten-Mäander, seinem Bruder Heinrich gegenüber geäußert habe, daß dieses Schiff doch das schönste sei, zumal bezüglich seiner räumlichen Verhältnisse. Außer den Reparatur- pp. Arbeiten, wird aber auch der Neubau des Kreuzers „Sperber“ — Schwertschiff von „Schwalbe“ — und eines großen Schlep- und Pumpendampfers mit Eisern betrieben. Auch steht zu erwarten, daß mit der geplanten Vermehrung der Panzerschiffe unserer Marine, wahrscheinlich der Bau eines solchen großen Schiffes auf der hiesigen Werft, welche doch schon von dem Defizit ihrer Leistungsfähigkeit geliefert hat, zur Ausführung gelangt.

§ **Wilhelmshaven, 23. Nov.** (Sitzung des Bürger-Vorsteher-Kollegiums.) In der gestrigen Sitzung des Bürger-Vorsteher-Kollegiums waren erschienen die Herren Schiff, Tapfen, Garlich, Thaden, Mengers, Schindler, Frankfort, Steinfort, Transchel und Schröder. Der erste Gegenstand, die Revision der städtischen Sparkasse und der Kämmererkasse betreffend, gab zu keiner Erinnerung Veranlassung, da Alles in Ordnung befunden worden war. Der zweite Gegenstand, Unterstützung der Gewerkschule, mußte von der Tagesordnung abgesetzt werden, weil der Magistrat sich noch nicht schlüssig darüber geworden war. Der dritte Gegenstand handelt von der Errichtung einer Wasserwerk-Anstalt für die Stadt Wilhelmshaven. Dem hiesigen Magistrat ist seitens der Unternehmer E. Wolf u. Co. ein derartiger Entwurf zur Genehmigung unterbreitet worden, welcher denn auch die magistratische Zustimmung gefunden hat. Der Magistratlegte nun dem Bürger-Vorsteher-Kolleg. den Entwurf mit dem Ersuchen vor, bald gefälligst die Zustimmung zum Abschluß des Vertrages mit den Unternehmern dieser zweiten (privaten) Wasserwerk-Anstalt erteilen zu wollen. (Der Vertrag ist im Wortlaut weiter unten abgedruckt.) B.-V. Schiff hegt aber große Bedenken, da es sich dabei um einen Zeitraum von 25 Jahren handelt, die Stadt auf Grund des Abkommens mit dem Marine-Fiskus für Wasser und Gas nur 4000 Mk. in Summa zahlt und auch der Preis von 50 resp. 45 Pfg. für den cbm kein billiger sei. Ferner müsse sich der Magistrat auch vorher mit dem Fiskus ins Vernehmen setzen. Die Versammlung erkennt diese Gründe an, wenn auch, wie B.-V. Tapfen bemerkt, der Stadt dadurch manche Annehmlichkeiten erwachsen könnten. Man einigt sich dahin, den Entwurf unter den Mitgliedern des Bürger-Vorsteher-Kollegiums innerhalb 14 Tagen zirkulieren zu lassen und zur näheren Prüfung eine Kommission von vier Mitgliedern zu ernennen. In diese Kommission wurden gewählt die Herren Schiff, Thaden, Tapfen und Transchel. Es folgt als vierter Gegenstand der Tagesordnung Wahl der Mitglieder in die Einschätzungs-Kommission zur Klassensteuer. Gewählt werden per Affikation die Herren Buchbinderstr. Fodens, Schuhmacherstr. Gehrels, Kaufmann Meppen, Zimmerstr. Wegener, Händler Tammen, B.-V. Garlich, B.-V. Transchel, Zimmerstr. Ratmann, Werkstätte Kolberg, Oberstr. Messerschmidt, Vorarbeiter Buscher, Bierverleger Dwillis. Als Ersatzmänner B.-V. Tapfen, Schmiedestr. Horms, E. Oldewurtel und Marinezeichner Otto. Bis auf einige kleinere Gegenstände, die unter dem Titel „Verschiedenes“ jetzt zur Mittheilung und Besprechung gelangen, erledigt. Die Nachwächter Mathios und Kohert erhalten auf ihr Gesuch einen neuen Mantel bewilligt. Der Magistrat zeigt an, daß die Nachwächter von 5 auf 7 vermehrt sind und die Kontrollen sich gut bewähren. Dem Matrosen H. Johansen werden 10 M. monatlich Zulage bewilligt, so daß er sich jetzt auf 60 M. den Monat zieht. Ferner theilt der Magistrat mit, daß verschiedene Ueberschreitungen des Etats stattgefunden haben und bittet um nachträgliche Genehmigung, die auch erteilt wird, außer bei der Position der Badeanstalt; hier wünscht das Kollegium erst genauer informiert zu werden, da der Posten um ein Bedeutendes überschritten ist. Die Sitzung, die 6 1/4 Uhr Abends eröffnet wurde, schloß 7 3/4 Uhr.

+ **Wilhelmshaven, 23. Nov.** (Sinfoniekonzert.) Die Krone der Saison sind unsere Sinfoniekonzerte, die wir Herrn Kapellmeister Wöhlbier verdanken, der mit unerwähltem Eifer und feinem künstlerischem Verständnis dieselben zu arrangiren pflegt. Mit wahrem Vergnügen blicken wir auf die Sinfonien des letzten Winters hin, welche so reich an hervorragenden musikalischen Genüssen waren, und mit großer Befriedigung lassen wir das gestrige Konzert noch einmal an unserem Ohr im Geiste vorüberziehen und glauben annehmen zu dürfen, daß die heutigen auf gleich hoher Stufe sich halten werden. Das gestrige Programm war sehr melodisch: die herrliche Fidelio-Ouverture, Mendelssohn's Schottische Sinfonie A-moll III., Einzugsmarsch aus der Krönung von Saba, das Epöische Klarinettenkonzert C-moll, das Gille'sche Streichquartett und die großartige Bizet'sche Polonaise. Die erste Abtheilung hatte mit einander viel Aehnliches in Charakter und in der Instrumentierung, und doch war jeder Theil wieder ganz etwas Besonderes. Vortrefflich war die Wiebergabe der Einleitungsoverture, trotz der mannichfachen Störungen der Nachzügler. Entzückend kamen die einzelnen Theile der zweiten Nummer zur Geltung, die Violinen zeichneten sich in edelster Weise aus, die Holzinstrumente übten eine zauberische Wirkung, besonders wo sie mehr einzeln hervortraten, Cello und Bass klangen so art und doch mitunter wieder so bedeutend dazwischen. Die zweite Abtheilung leitete Goldmark's Einzugsmarsch ein, der das Serenade verließ und mit frischer, lebensfroher süßlicher Sinnlichkeit in harmonischer Janitscharenmusik hervorströmte. Nach dieser pompösen Orchesterleistung erfreute Herr Fund das Auditorium mit dem bekannten und berühmten Epöischen Konzert für Klarinette, welches sowohl hinsichtlich der Technik ganz bedeutende Anforderungen an seinen Mann stellt, aber auch bezüglich der künstlerischen Auffassungsgabe des seelischen Theiles des Musikstückes sehr anspruchsvoll ist. Herr Fund weiß, was er zu leisten im Stande ist, er hat den Dank des Auditoriums mit seinem Solo in reichem Maße verdient. Das Streichquartett von Gille (Fern vom Ball) wurde so wundervoll gespielt, daß sich die Töne dieses lieblichen Tonstückes unwiderstehlich in das Gemüthe der Hörer einschmeichelten. Genialisch und diabolisch dabei erklang in mächtigen Akkorden die Bizet'sche Polonaise II. E-dur, die das Konzert in würdiger Weise abschloß und wohl Niemand ohne anwirthete Stimmung den Saal verlassen ließ, der im besten Sinne ein Konzertsaal ist. Herr Kapellmeister Wöhlbier handhabte gestern zum ersten Mal den eben erwähnten Taktstock, welchen ihm seine Kapelle zum Geburtstag überreicht hat und der die Hänge Richard Wagner's auf der Spitze trägt. ... Vielleicht setzt der Herr Kapellmeister auch nächstes Mal ein Wagner'sches Dopus mit auf's Programm, und wenn es auch nur zu Ehren des großen Meisters wäre. Auch in diesem Konzerte erwies sich Herr Wöhlbier wieder als der tüchtige Dirigent, der bei solch' ernstem und schönem Streben auch des Lohnes gewiß sein kann, der zwar keinen Kurs an der Börse hat, aber dennoch weit mehr werth ist, als klingende Münze. Was den Besuch anbelangt, so war er sehr gut.

† **Hant, 22. Nov.** Eine sonderbare Wette wollte ein junger Mann in einer Kneipgesellschaft eingehen. Derselbe wollte 50 000 Stück 5 Pfennig-Stücke von der Wirtshaus nach seiner 10 Minuten entfernt liegenden Wohnung in einem Saal tragen. Abgesehen davon, daß eine solche große Anzahl von 5 Pfennig-Stücken nicht so leicht zu beschaffen ist, wäre es auch unmöglich gewesen, sie zu tragen, da ein 5 Pfennig-Stück, vorausgesetzt, daß es durch langen Gebrauch nicht minderwerthig ist, 2 1/2 Gramme wiegt. Die 50 000 Stück hätten somit ein Gewicht von 2 1/2 Zentnern repräsentirt.

* **Hant, 23. Nov.** Der hiesige Schulplatz soll d. m. nächst durch eine über 50 Meter lange löcherne Feuerrohr-Leitung mit 4 Entschäichten entwässert werden. Die Arbeiten werden öffentlich an einen in der hiesigen Schulacht wohnenden Unternehmer am 28. d. Mts. vergeben. Die Arbeiten sind nach Zuschlagserteilung so zu fördern, daß dieselben nach Ablauf von 4 Wochen, ungünstige Witterung abgerechnet, abgenommen werden können.

† **Hant, 23. Nov.** Unsere Leser erinnern sich gewiß noch des traurigen Vorfalles in der Werkstraße, woselbst f. Z. eine Frau durch Hineinstürzen in die Cysterne ihren jähen Tod fand und in Folge dessen die meisten Cysterne in den städtischen Wohnungen dicht gemacht wurden. Trotz dieser ersten Maßnahme, das Wasser nicht in einer liegenden Stellung, sondern mittelst eines Halses oder einer Leine aus der Cysterne zu schöpfen, büdte sich heute Morgen, noch dazu in der Dunkelheit, eine junge Frau über die mit Wasser hoch angefüllte Cysterne, sich mit der linken Hand am Holzrahmen festhaltend und mit der rechten den Wassereimer hinabtauchend. Hierbei glitt sie aus und kam glücklicherweise mit dem Kopfe und den Füßen quer über den Rahmen zu liegen. Todtenbleich und am ganzen Körper zitternd, hatte die Waghalsin noch die Kraft, sich aus ihrer gefährlichen Lage befreien zu können. Würde auch dieser Vorfall, der nur allzu leicht unglücklichen Schmerz über ein Familienhäufchen bringen könnte, zur ersten Warnung dienen.

Vertrag.

Zwischen der Stadt Wilhelmshaven einerseits und den Unternehmern E. Wolf u. Comp. andererseits ist heute folgender Vertrag nach vorhergegangener Berathung geschlossen worden:

§ 1. Die genannten Unternehmer verpflichten sich, auf ihre Kosten eine Wasserwerk-Anstalt für die Stadt Wilhelmshaven unter den folgenden Bedingungen anzulegen und im Betriebe zu halten.

§ 2. Die Stadt Wilhelmshaven verleiht hierdurch den Unternehmern für die Dauer des Vertrages (s. § 13) das ausschließliche Recht, eine Wasserleitung für öffentliche und private Zwecke auf ihrem Terrain anzulegen und unter allen bestehenden oder künftig zu eröffnenden Straßen, Wegen und Plätzen im Banne der Stadt, einschließlich der Trottoire und sonstige zu öffentlichen Zwecken dienenden Grundflächen, Wasserleitungsrohre anzulegen, auszumessen, Entnahmestellen (Ständer, Hydranten u. s. w.) aufzustellen und die zur Unterhaltung nöthigen Arbeiten vorzunehmen. Die bestehende marine-fiskalische Leitung macht hier von eine Ausnahme und wird von dieser Maßregel nicht betroffen. — Bis dahin, daß das jetzt dem preussischen Fiskus gehörende Straßen- pp. Terrain vielleicht definitiv in den Besitz der Stadt übergeht, übernimmt es dieselbe bei jener Behörde dahin wirken zu wollen, daß dieselbe die vorausgeführte Bedingung den Unternehmern garantirt. Die Stadt verpflichtet sich dagegen, ihren gesammten öffentlichen Bedarf an Wasser nur aus der von den Unternehmern hergestellten und im Betriebe erhaltenen Leitung zu entnehmen. Ausgenommen ist hiervon der Gebrauch des Cysterne-Wassers.

§ 3. Die Unternehmer sind berechtigt, jederzeit die Leitungen auf neue Anlagen auszubehnen, verpflichtet sind sie hierzu:

- 1) Auf Verlangen der Stadt, aber auf ihre eigenen Kosten, wenn auf je 250 m eine neue öffentliche Entnahmestelle eingerichtet werden soll.
- 2) Auf Verlangen von Privaten, (an Straßen, in denen die Wasserleitung schon liegt, oder bis an das betreffende Haus, zum Anschluß keine Erweiterung derselben über 30 m notwendig wird), wenn die Anlage von demselben sofort bezahlt oder die ratenweise Bezahlung, s. unter § 6, garantirt wird. Auch kann die Herstellung der Leitung verlangt werden, wenn der Anschluß über 30 m auf Kosten des Hauseigentümers bewirkt wird.

Die Stadt will auch keine Einwendungen erheben, wenn die Unternehmer die um- und anliegenden Dächern mit Wasser versehen.

§ 4. Die Unternehmer verpflichten sich alle, durch das Legen der Rohre, Aufstellen der Ständer oder bei späteren Reparaturen nöthig werdenden Wiederherstellungen an Wegen, Straßen, Plätzen, Trottoiren u. s. w. auf ihre Kosten bewirken zu wollen.

§ 5. Für die Lieferung des Wassers aus den 12 öffentlichen Ständern, welche ausschließlich von den Bürgern der Stadt benutzt werden und im anliegenden Plane mit rother Farbe und Nummern (1 bis 12) bezeichnet sind, bezahlt die Stadt an die Unternehmer 3000 Mark jährlich. Sollten sich diese Entnahmestellen mit der Zeit vermehren, (s. § 9) so bezahlt die Stadt für die verhältnißmäßig größere Wasserentnahme nach dem ursprünglichen Satze von 3000 Mark verhältnißmäßig mehr; also 3000/12 = 250 Mark jährlich für jeden Ständer, welcher neu hinzukommt.

Die Bezahlung geschieht jedes Vierteljahr für das verfloßene, und zwar am 30. März, 30. Juni, 30. September und 30. Dezember jeden Jahres.

Für die ausschließlich zu Feuerlöschzwecken dienenden, öffentlichen Entnahmestellen (Hydranten) wird kein bestimmter Jahresbetrag bezahlt, sondern nur das bei Gebrauch wirklich entnommene Wasser, was durch Wassermesser, die die Unternehmer auf eigene Kosten zu beschaffen haben, gemessen wird.

Der Preis hierfür wird auf 0,15 Mark pro Kubikmeter festgesetzt. Für die Lieferung d. s. Wassers an Private, welches ebenfalls durch Wassermesser, welche aber die Besteller — Hauseigentümer oder dessen Vertreter — gerade wie die Anlage der Hausleitungen selbst, zu bezahlen haben, (s. § 6) gemessen wird, bezahlen diese Besteller für jeden Kubikmeter 0,50 Mk.

Die Entnahme des Wassers sowohl aus den Ständern und Hydranten als aus den Hausleitungen wird durch das anliegende Regulativ geregelt. Sollte sich im Laufe der Zeit der Konsum derartig höher stellen, daß es möglich ist, so wollen die Unternehmer den Preis freiwillig nach und nach ermäßigen, und zwar soll der Preis betragen bei einer Privatentnahme:

von 150 cbm und darüber täglich	0,45 Mk.
" 175 " " " "	0,40 " "
" 200 " " " "	0,35 " "
" 225 " " " "	0,30 " "
" 300 " " " "	0,25 " "

§ 6. Wie schon oben (s. § 1) gesagt wurde, steht den Unternehmern das Recht zu, Privathäuser mit Wasser zu versehen, die dazu nöthigen Leitungen werden in der Regel von den Unternehmern hergestellt und von den Bestellern — Hauseigentümern oder deren Vertreter — wenigstens 4 Wochen nach Fertigstellung bezahlt. Unter Umständen sind auch die Unternehmer bereit, auf Wunsch der Besteller die Bezahlung einige Zeit, längstens aber auf drei Jahre nach Fertigstellung der Leitung bei genügender Sicherheit der spätem Bezahlung — zu stunden und können die Besteller den Betrag in Monats-, Vierteljahrs- u. s. w. Raten nach Uebereinkunft abbezahlen und bis zur Abbezahlung mit 5% verzinsen. Jedoch bleibt es den Bestellern anheim, sich die Leitungen anderweitig auf eigene Kosten zu beschaffen, in welchem Falle aber die Unternehmer keine Garantie für Haltbarkeit und genügende Funktionen übernehmen. Ausgeschlossen ist hiervon der Wassermesser nebst dessen Gehäuse und 1 m Leitung hinter dem Messer nach dem Innern des Hauses zu, welche Theile unter allen Umständen von den Unternehmern, aber auf Kosten des Bestellers, geliefert und angebracht werden müssen; ebenso muß die gesammte Zuleitung auf der Straße von der Hauptleitung ab, auch wenn sie oder ein Theil derselben (s. § 3) vom Besteller bezogen wird, von den Unternehmern hergestellt werden.

Diese Wasserzuleitung kann seitens der Unternehmer auch für Miether einzelner Wohnungen eines Hauses, unter den in diesem Vertrage stipulirten Bedingungen, geschehen, jedoch bedarf es hierzu der Genehmigung des Hausbesizers oder dessen gesetzlichen Vertreters.

§ 7. Das Wasser soll aus der besten Lage der Gemeinde Feldhausen in der Gemeinde Sillenstede, dicht bei dem bestehenden fiskalischen Wasserwerk, entnommen werden, welche nach den anliegenden chemischen Untersuchungen ein vollständig gefundes Wasser liefert; — genau wie das bis jetzt durch die bestehende fiskalische Leitung geliefert. — Die Unternehmer verpflichten sich, das Wasser nach und nach gesund zu machen, daß sie in demselben die freie Kohlensäure dadurch in gebundene Kohlensäure verwandeln, daß sie demselben, den stattgehabten chemischen Untersuchungen gemäß, so viel Kalk zusetzen, daß kohlige das Blei zu zersetzen nicht mehr im Stande ist.

Es wird also in der Folge unnöthig sein, andere als Bleirohre zu den Hausleitungen zu verwenden, um vor den nachtheiligen Einflüssen des Bleiorths auf die Gesundheit gesichert zu sein.

Die Stadt ist jederzeit befugt, durch einen oder mehrere Bevollmächtigte unter Zugiehung des Anstalts-Direktors chemische Untersuchungen des Wassers vorzunehmen.

Außerdem sollen regelmäßig jeden Herbst im November und jedes Frühjahr im Mai solche Untersuchungen zur Kontrolle darüber stattfinden, ob der Kalkzusatz etwa vermehrt oder verringert werden muß.

§ 8. Die Unternehmer sind verpflichtet, jedes für den Konsum der Stadt notwendige Quantum Wasser bis zum Höchstbetrage von 600 Kubikmeter täglich zu liefern. Ausgenommen sind hierbei folgende Fälle:

- 1) Wenn die Leitung oder der Betrieb durch Zufälligkeiten, als Rohrbrüche — Maschinenstörungen etc. unterbrochen wird.
- 2) Wenn der Betrieb durch außergewöhnliche Naturereignisse oder Weltbegebenheiten (Mobilmachungen — Krieg u. s. w.) gestört wird.
- 3) Wenn das Entnahmefeld zeitweise nicht ergeblich genug wäre, was aber nach den stattgehabten mehrjährigen Beobachtungen und Untersuchungen für die kontraktliche Zeit als ausgeschlossen erscheint.

Es soll aber unter Mitwirkung der städtischen Behörde versucht werden, ein Uebereinkommen mit dem Marine-Fiskus zur gegenseitigen Ausfülle in dergl. Fällen zu treffen und die event. Vereinerbungen diesem Vertrage beigefügt werden.

§ 9. Die Stadt verpflichtet sich auf je 100 neu erbaute Familienwohnungen einen neuen Ständer einrichten zu lassen, unter Berücksichtigung der im § 3 festgesetzten Bedingungen. Ebenso sind die Unternehmer und zwar gleichfalls auf Ihre Kosten verpflichtet, nicht nur diese Ständer, sondern auch für je einen neuen Ständer einen neuen Hydranten aufzustellen.

§ 10. Sollte der Konsum wider Erwarten im Laufe der Vertragszeit soweit zurückgehen, daß der Gewinn nicht mehr hinreicht, das aufgenommene Kapital mit 4% zu verzinsen, sowie 2% für die Entwertung zu erübrigen, so werden die Unternehmer von ihrer Vertragspflicht entbunden. Die Stadt behält sich in diesem Falle das Recht vor, die Jahres-Bilanz der Anstalt durch eine von ihr eingesetzte Kommission hinsichtlich deren Richtigkeit zu prüfen auf Grundlage der Geschäftsbücher unter Zugiehung des Anstalts-Direktors.

Auch kann in solchem Falle die Stadt das Wasserwerk käuflich erwerben, unter den im § 14 festgesetzten Bedingungen; und dasselbe nach eigenem Ermessen betreiben lassen.

§ 11. Die Unternehmer sind berechtigt, die Wasserzufuhr an Private durch Absperrung oder Entfernung der Zuleitungsrohre zu unterbrechen, sobald und so lange der betreffende Konsument mit fälligen Zahlungen im Rückstande bleibt, oder falls er den Beamteten

des Wasserwerks die Untersuchung des Wassermessers oder der Leitung oder den Zutritt dazu verweigert; oder diese Theile unrichtig gehend oder unrichtig oder reparaturbedürftig befunden werden.

Im Fall die innere Hausleitung von den Unternehmern hergestellt ist und die Ratenzahlungen nicht innegehalten werden, können die Unternehmer die Leitungen ohne Weiteres entfernen.

§ 12. Die Dauer dieses Vertrages wird zunächst auf 25 Jahre, vom Tage der Eröffnung des Betriebes an gerechnet, festgesetzt. Eine Kündigung seitens der Stadt muß mindestens ein Jahr vor Ablauf des Vertrages erfolgen, widrigenfalls der Vertrag als von 10 zu 10 Jahren verlängert angesehen wird. Kündigt die Stadt, so hört mit dem Ablauf des Vertrages oder der dazugehörigen Periode die Ausschließlichkeit der, den Unternehmern Proportions-Rechte auf. Dagegen behalten sie die Benutzung § 2 zugesicherten Rechte auf. Dagegen behalten sie die Benutzung § 2 zugesicherten Rechte auf. Dagegen behalten sie die Benutzung § 2 zugesicherten Rechte auf.

§ 13. Von Ablauf des 25. Vertrags Jahres resp. der Proportions-Periode ab, hat die Stadt nach vorheriger im § 14 erwähneter Kündigung auch das Recht, das Wasserwerk, jedoch ausschließlich der Vorräthe und Ausstände, käuflich zu übernehmen. In solchem Falle geht das Eigentum des Wasserwerks selbst an die Stadt über, nachdem sie als Kaufpreis den 10fachen Betrag des einen Jahresgewinnes des Werkes gezahlt haben wird, welcher

sich nach den Büchern der Unternehmer als Durchschnitt der letzten drei Vertragsjahre herausstellt.

Sollte die Stadt die Unternehmer innerhalb dieser 3 Jahre zu Ausdehnungen des Wasserwerkes veranlaßt haben, so werden die dadurch entstandenen Kosten extra vergütet. Auch steht der Stadt frei, das Werk durch eine Kommission, bestehend aus:

1 Vertreter der Stadt, 1 Vertreter des Werks, 1 von diesen beiden gewählten Obmann zu wählen und den durch dieselben augenblicklich festgestellten Torwerth als Kaufpreis zu zahlen.

§ 14. Die Unternehmer haben das Recht, nach Vollendung und zufriedenstellender Inbetriebsetzung des Wasserwerkes diesen Vertrag auf einen Dritten zu übertragen. Es bedarf in diesem Falle der Genehmigung der Stadt, welche erfolgen soll, sobald der Beweis der Solvenz des neuen Unternehmers zur Erfüllung aller in diesem Vertrage stipulirten Bedingungen zweifellos erbracht wird. Unter allen Umständen wird indeß der Stadt das Vorkaufsrecht eingeräumt.

§ 15. Wenn Unternehmer oder deren Rechtsnachfolger insolvent werden sollten, so geht die Verwaltung des Werkes während des Konkurses auf die Stadt über.

§ 16. Die Stempel zu diesem Vertrage tragen die Unternehmer.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Bremen, 22. Nov. Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet aus Cuxhaven: Am 22. Nov. von einem vor der Elbe gekenterten Schooner 5 Personen durch ein Rettungsboot gerettet, 3 Personen sind leider umgekommen.

Vermischtes.

Montreux, 18. Nov. (Zum Wassersturz.) 300 000 Fr. Schadenersatz wird, der Rätlichen Volkszeitung zufolge, die Straßenbahn-Gesellschaft für den neuerlich durch die Katastrophe angerichteten Schaden leisten und außerdem noch Schadenersatz für sich ergehen lassen müssen.

Vom Oberharz, 21. Nov. (Schneefall.) In verwichener Nacht fiel unter heftigem Stürmen der erste dicke Schnee; die höheren Gipfel des Harzes haben sich sämtlich weiß eingekleidet, während im Unterharz noch keine Spur des winterlichen Elements abgelagert ist. Höchst markant tritt die scharfe Schneegrenze bei solchen theilweisen Niederschlägen hervor; dieselbe beginnt mit etwa 250 Meter Meereshöhe und zeigt sich bei weiterem Blick über das Gebirge als ein präzise begrenzter Gürtel, der den Oberbau des Gebirges von den Beschädigungen scheidet. Die Atmosphäre scheint weiteren Schneefall zu kergen. (S. C.)

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Beobachtungs-Datum.	Zeit.	Lufttemperatur (mit 0° reduzierter Barometerhöhe) in Cels.	Lufttemperatur in Cels.	Lufttemperatur der letzten 24 Stunden in Cels.	Windrichtung.	Windstärke.	Wolken.	Form.	Wolkenhöhe in mm.
Nov. 22.	2 h Mrg.	7.8	7.6	—	SW	5	10	ni	—
Nov. 22.	8 h Mrg.	7.9	8.6	—	SW	6	10	cu	2.4
Nov. 22.	8 h Mrg.	7.9	9.8	10.1	—	6	10	str-cu	—

Remerkungen: November 22.: Am Tage regnerisch.

Seepolizei-Verordnung,

betreffend Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers u. von Schiffen und Fahrzeugen auf dem Terrrain zwischen den Tonnen 13 und 14 der Jade.

Die diesjährige Schießübung der II. Torpedo-Abtheilung mit Revolverpatronen findet vom 29. d. M. bis 29. Decbr. d. J. statt und zwar täglich von 8 Uhr a. m. bis 4 Uhr p. m. Das Übungsterrain befindet sich zwischen den Tonnen 13 und 14 der Jade mit der Schießrichtung nach Osten und begrenzt durch die Richtungslinien N. z. O. 1/2 O. von Tonne 13 und S. z. W. 1/2 W. von Tonne 14 über die Watten. Es sind dort während der Zeit der Schießübung 3 Scheiben verankert und zwar in Richtung der Tonnen 13 und 14 außerhalb des Hauptfahrwassers. In dem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichsstrafgesetze vom 19. Juni 1883 R. G. B. Fol. 105 Nr. 1497 das Passiren, Kreuzen und Anker von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art auf dem Übungsterrain verboten. Den Anordnungen der dort schießenden Fahrzeuge ist sofort und umgehend Folge zu leisten.

Wilhelmshaven, den 15. Nov. 1888. **Führ. von der Goltz,** Vice-Admiral und Stations-Chef. Vorstehende Verordnung wird hiermit für die beteiligten Kreise zur öffentlichen Kenntniss gebracht.

Wilhelmshaven, 16. November 1888. **Der Hilfsbeamte des königlichen Landraths des Kreises Wittmund.**

Submission.

Die Lieferung von 350000 Straßensplittern und 400 000 hartbraunen Ziegelsteinen für hiesige Marinebauten soll im öffentlichen Verfahren zum Verding gestellt werden.

Zu diesem Zwecke ist auf **Freitag, 30. Nov. d. J., Nachm. 5 1/2 Uhr,** im Geschäftszimmer Nr. 5 der Hafenbau-Kommission Termin anberaumt, zu welchem Angebote mit der Aufschrift: „Lieferung von Steinen für das Marine-Etabliement“ portofrei und versiegelt an uns einzureichen sind.

Die Bedingungen liegen im Zimmer unserer Registratur, sowie in den Expeditionen des „Centralblattes für öffentliche Ausschreibungen“, Berlin N. O., Straußbergerstraße 19, und des „Deutscher Bauunternehmer“, Frankfurt a. M., zur Einsicht aus, auch können Abdrücke gegen 0,15 Mk. für den Bogen und gegen 0,75 Mk. für ein vollständiges Exemplar von unserer Registratur bezogen werden.

Wilhelmshaven, 19. November 1888. **Kaiserliche Marine-Hafenbau-Kommission.**

Gefunden

am 24. October cr. im Stalle des Hauses Neuestraße Nr. 17: 1 neue Wafschleibe und 1 sechsälfiger mit 2 Schuß geladener Revolver. Die Eigentümer dieser Gegenstände wollen sich zur Geltendmachung ihrer Ansprüche binnen drei Monaten im unterzeichneten Amte melden. Wilhelmshaven, 19. November 1888. **Der Hilfsbeamte des Königl. Landraths.**

Bekanntmachung.

Die pro Mai 1888/89 zu zahlende Anlage zur Amtsverbandskasse nach der Gesamtsteuer und der Einkommensteuer, die Gemeindeumlage nach der Gesamtsteuer und die Weganlage sind vom

3. bis 8. Dezember d. J., Vorm. von 9 bis 12 Uhr,

an den Gemeinderathsführer, Auctionator **G. Gerdes** zu Neuende, in dessen Geschäftszimmer zu entrichten.

Nach den Hebungstagen muß sofort mit der Beitreibung etwaiger Rückstände begonnen werden.

Neuende, 20. November 1888. **Der Gemeindevorsteher. A. S. Detken.**

Verkauf.

Der Handelsmann **G. S. Buntz** zu Wittmund läßt am **Sonnabend, 1. Dezbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr**

anfangend, in der Behausung des Gastwirths **Siems** zu Sedan:

40 bis 50 Stück große und kleine Schweine

öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Neuende, 17. November 1888. **G. Gerdes,** Auctionator.

Verpachtung.

Der Landwirth **Georg Jansen** von hier will folgende

Hämme Landes

auf mehrere Jahre vom 1. Mai 1889 an zur Benutzung als **Weideland** öffentlich meistbietend verpachten.

- a. Parzelle 139 bei Kösterei 2,55,28 ha oder ca. 8,10 Grasfen,
- b. Parzelle 132/20 bei Mühlenteiche 1,53,47 ha oder ca. 4,87 Grasf.,
- c. Parzelle 130/18 daselbst 0,99,30 ha oder ca. 3,15 Grasfen,
- d. Parzelle 11 bei Kopperhöfen 2,95,29 ha oder ca. 9,35 Grasf.,
- e. Das sog. Fied bei der Kösterei.

Verpachtungstermin wird auf **Dienstag, 4. Dezbr. d. J., Nachm. 5 Uhr,**

in **Siems' Wirthsstube** in Sedan angesetzt.

Neuende, den 21. November 1888. **H. Gerdes,** Auctionator.

Zu belegen

gegen sichere Hypothek und 4 1/2 Proz. Zinsen p. a. auf sofort

5000 Mark

per Anfang Februar l. J.

3000 Mark.

Geppens, den 22. November 1888. **H. Reiners.**

Pflaumenmus

pr. Pfund 25 Pfg., empfiehlt **L. Bakker,** Neuheppens.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer nebst Schlafzimmer. Berl. Götterstraße 20, part.

Zu vermieten

zum 1. Februar l. J. eine geräumige Oberwohnung. Bismarckstraße 18 b.

Zu vermieten

zwei Oberwohnungen per sofort oder 1. Februar, ebenso zum 1. Febr. eine trockene Unterwohnung nebst Zubehör mit schöner Aussicht. **F. Falkenberg,** Instrumentenschleifer, Neubremen.

Zu vermieten

auf sofort oder 1. Dezbr. ein freundliches möblirtes Zimmer mit Kabinet. **Wittne Arndt,** Bismarckstr. 24, am Part, part. links.

Zu vermieten

auf sofort oder später eine hübsche Parterre-Wohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, an der Kronprinzen- und Kaiserstr. Ecke, Mietpreis 600 Mk.; ferner eine elegante Stagenwohnung vis-à-vis Hempel's Hotel. **S. R. Popken,** Köniastr.

Verloren

am Sonntag ein Saareinband mit Goldeinfassung auf dem Wege von Kopperhöfen, die Bismarckstraße entlang, nach Neuheppens. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Zu vermieten

eine Wohnung mit Laden und eine geräumige Unterwohnung zum 1. Dezember oder später in der Nähe des neuen Schulhauses. **Bernh. Gerdes,** Almstr.

Schöne Steckrüben

zu verkaufen, à Centner 1 Mk. 80 Pf., à Scheffel 80 Pf. **Gb. Horn** in Neubremen.

Christbaum-Confect!

(delikat im Geschmack und reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) 1 Kiste enthält ca. 440 Stück, versende gegen 3 Mk. Nachnahme. Riffe und Verpackung berechnen nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese,** Dresden, Kaulbachstr. 33, 1.

Eier

versenden täglich in Kisten von 144 Stück. **Bramlage, Engelmann & Co.,** Stolpenburg.

Eine erfahr. Köchin

sucht Stellung zum 1. Dezbr. oder auf sofort. Zu erfragen bei **R. Obers,** Ginterrstraße 16.

Alleinverkauf

der Shannon-Registrator und der dazu gehörigen Mappen, Register zc. bei **Johann Focken,** Rothes Schloß.

Soeben

eingetroffen:

Leb. fr. Karpfen und Hechte.

Gebr. Dirks. Kalender für 1889,

als: Volksbote, Gesellschafter, Lehrer hinkender Bote, Wilhelmshavener Kalender, Moser's Notizkalender, Tägliches Notizbuch, Abreiß- u. Wand-Kalender

empfehlen **Johann Focken,** Rothes Schloß. Roonstraße 109.

Zu jeder Zeit **lieferbare Säрге**

hält auf Lager **Th. Popken,** Bismarckstr. 34 a. Zeichenkleider in großer Auswahl. **D. D.**

Fass- und Flaschen-Bier

aus der Dampfbierbrauerei von **Th. Fettkötter, Feyer,** in Gebinden von 15 bis 100 Litern. **Feines Lagerbier** 33 Flaschen zu 3,00 Mk., **Bayerisches Gebräu** 27 Flaschen zu 3,00 Mk., **feines Böhmisches Gebräu,** 30 Flaschen zu 3,00 Mk. Wiederverkäufer erhalten Rabatt. **J. Fangmann,** Bismarckstr. 59, 1 Tr.

Pumpernickel

empfehlen **Joh. Freese.**

Zu vermieten zwei Unterwohnungen zum 1. Februar l. J. **S. Hoff,** Kopperhöfen.

Zu vermieten

zum 1. Dezember oder später ein möblirtes Zimmer in der Nähe der Werft. **Peterstraße 83a**

Gebranntes Kaffee,

hochfein von Geschmack (kräftig) per Pfund 1 Mark, empfiehlt **L. Bakker,** Neuheppens.

Büchlinge,

à Stück 5 Pfg., 6 Stück 25 Pfg., empfiehlt **Joh. Freese.**

Die Buchdruckerei des Tagebl.

von **Th. Süß,** Kronprinzenstrasse Nr. 1,

hält sich beim bevorstehenden Jahreswechsel zur Anfertigung von Rechnungsformularen in allen Grössen und eleganter Ausführung bestens empfohlen.

1/1 Bogen	1000 Stück	12,00 Mk.
" "	500 "	7,00 "
" "	250 "	4,50 "
1/2 "	1000 "	8,00 "
" "	500 "	5,00 "
" "	250 "	3,50 "
1/4 "	1000 "	5,50 "
" "	500 "	3,50 "
" "	250 "	2,00 "
1/6 "	1000 "	5,00 "
" "	500 "	3,00 "
" "	250 "	2,00 "
1/8 "	1000 "	4,50 "
" "	500 "	2,75 "
" "	250 "	1,75 "

— Gutes Papier. —

Bestellungen

auf **blasrothe** Brandenburger Kartoffeln werden noch fortwährend angenommen, solche direct aus dem Waggon frei ins Haus à Str. 3 Mk. 50 Pfg. effectuirt, da am Montag noch eine Ausladung stattfindet. Proben können entnommen werden, da der letzte Waggon schon Sonnabend eintrifft. **J. B. Egberts.**

Verloren

ein silbernes Armband (Kette). Abzugeben gegen Belohnung Manteuffelstraße 3, part., links.

Mehrere, sehr gut scheinende **Kanarienhähne,** passend als Weihnachtsgeschenk, zu verkaufen. **Solkerts,** Neubremen, Mittelstraße 9.

Empfehle mich zum

Wäsche sticken,

als Monogramme, Kronen, sowie weiße Handstickerei in sauberer Ausführung. **Frau Wittenburg,** Marktstr. 15.

Kölner Maskenfabrik

Bernhard Richter, Köln a. Rhein. Neumarkt 19, versendet neuesten illustrierten Katalog frei, gratis. Sämmtliche Fastnachtartikel. Aeusserste Engrospreise. Viele Neuheiten (Nicht an Privat). Man verlange Fastnachtliste.

Das große Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. d. Pfd., vorzügl. g. Sorte 1,25 Pfd. „ **Pr. Halbdaunen** 1,60 Pfd. „ und 2,00 M. „ **Reiner Flaum** 2,50 M. „ Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt. — Umtausch gestattet.

Mieth-Contracte

empfehlen und hält stets auf Lager **Buchdruckerei des Tageblattes** **H. H. H.**

Meine reichhaltige Weihnachts-Ausstellung

habe mit heutigem Tage eröffnet und lade zum Besuche derselben freundlichst ein.

Arnold Busse, Bismarckstr. 18.

Weihnachts-Ausverkauf.

Einem geehrten Publikum von Bant und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich für mein

Schuh- u. Stiefel-Geschäft

vom heutigen Tage ab bis auf Weiteres einen **Weihnachts-Ausverkauf** arrangirt habe und sämtliches Schuhzeug zu sehr billigen Preisen verkaufe.

Hochachtungsvoll
Carl Zeeck, Belfort.

Die Maschinen-Strickerei und Wollgarn-Handlung
von
Chr. Goergens, Koonstraße 84a,
empfiehlt eine große Auswahl in
feinsten Strumpfgarnen, sowie Kinder-
Tricot-Kleidchen
in schönsten Farben und Dessins, nach den neuesten Fagon, sowie
Unterhemden, Unterhosen, Strümpfen, Strumpf-
Längen in bester Ausführung nach Maß in kürzester Zeit.

Unterzeichneter erwartet in den allernächsten Tagen eine

Schiffsladung schottischer Stück-Kohlen

welche zu dem allerbilligsten Preise abgegeben werden; ebenso treffen wieder einige Waggon mit den beliebtesten

Harbfer Salon = Brifetts

ein. Bestellungen baldmöglichst erbeten.

Hochachtend
R. Notzke, Kohlenhandl.

G. Müller, Uhrmacher,
Belfort,
hält sein großes Lager von
silb. Anker- und Cylinder-Uhren
mit und ohne Remontoir bestens empfohlen.
Gold. Damen-Cylinder-Uhren
14 Karat, mit Remontoir, starke Gehäuse,
von 40 Mark an.
In Regulatoren u. amerik. Wanduhren
stets das Neueste. — Weckuhren von 7 bis 12 Mark.
Bringe gleichzeitig mein reichhaltiges Lager in
Gold-Waaren
in empfehlende Erinnerung. Von mir gekaufte Uhr-
ringe werden gratis eingestochen.

Wohne in der Neuen Strasse
bei der Almstr., in der Nähe des
neuen Schulhauses.
Frau Blumenhagen.

2 junge Mädchen,
welche Lust haben, die Schneiderei zu
erlernen, können eintreten zum 1. Dez.
oder später. Näheres
Berl. Gökerstraße 12, 1 Tr.

Winter-Vortrag im Gewerbe-Verein zu Wilhelmshaven

am Mittwoch, 28. Novbr., Abends 8 Uhr
im Kaisersaale.
Bere Professor Dr. Georg Scherer aus München.
Thema:
Das deutsche Volkslied.
Mitglieder des Gewerbevereins mit ihrer engeren Hausfamilie haben
freien Zutritt. Abonnements für Nichtmitglieder sind bei Herrn **Focken,**
Koonstraße, und Abends an der Kasse zu haben. Kassapreis 1 Mk. 50 Pf.
Der Vorstand des Gewerbe-Vereins.
J. Frielingsdorf, Vorsitzender.

**Das
Schuh- und Stiefel-Lager**
von
O. Baars,
Königstraße Nr. 48
empfiehlt
Herren-Schaftstiefel,
Damen-Stiefeletten, Damen-Hauschuhe,
Männer-Arbeits-Schuhe,
auch zum Schnüren,
Knaben-Stiefel und Mädchen-Schuhe.
Sämtliche Sachen sind keine Fabrikarbeit.
Preise erstaunlich billig.

Reparaturen werden prompt u. billigst angefertigt.

In Postcoili franco allen Stationen Deutschlands Brutto ca.
5 Ks. per Post:
Essig-, Garnier-, Pfeffer, Salz-, Senf-(Azia)-Gurken,
3,25, 5,00, 4,00, 2,75 4,00 Mark,
grüne Schnitt-, gelbe Wachsbohnen, Perlzwieb.
2,75, 2,75, 6,50 M.
Preisliste über Conserven in größeren Gebinden gern zu Diensten.
G. C. Luther, Quedlinburg a. S.

**Henkel's
Thee**
hat feines Aroma,
schmeckt kräftig,
ist rein und billig.
Neueste Erndte.
HENKEL & Co., DÜSSELDORF.
Proben zu Diensten. — Verkaufsstellen durch Placate kenntlich.

Die noch vorräthigen
garnirten und ungnirten Hüte
verkaufe von jetzt an zu ganz bedeutend ermäßigten
Preisen.
Schürzen, Schleier, Capotten, Tücher, Kragen, so-
wie eine Parthie Bänder gebe zu Einkaufspreisen ab.
H. Lüschen,
Bismarckstraße 17.

Zu vermieten.
Wegen Wegzuges von hier habe ich
zum 1. Dezbr. eine freundl. **Woh-
nung** zu vermieten. Mietpreis
125 Mark.
S. Janssen, Bädermeister,
Bant.

Zu vermieten
eine kleine Oberwohnung.
Neubremen, Mittelstraße 6.

Zu vermieten
zum 1. Januar eine Unterwohnung.
Tonndiek 30.

Verein „Sumor“.

Heute Abend 8 1/2 Uhr:
General = Versammlung
im Vereinslokale.
Tages-Ordnung:
Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen wird ge-
beten.
Der Vorstand.

Sonnabend, 24. Nov.:
Akadem. Abend.
Parkrestauration.

Club
gedienter Matr.-Artilleristen
Sonnabend, 24. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:
Versammlung
im „Hof von Oldenburg“.
Der Vorstand.

Neubremen.
Die 2. Versammlung zur Ab-
bildung einer Filiale des Consum-
vereins Bant findet
Montag, den 26. ds. Mts.,
Abends 8 Uhr,
im Saale des Herrn Vater statt.
Es können in dieser Versammlung die
ersten Einzahlungen gemacht werden.
Hierzu laden alle Interessenten in
die Beauftragten.

Heute, Sonnabend, den 24. d.
Mts., Abends 8 Uhr, Fortsetzung der
Nachhilfestunden
logon.

Tanzkränzchen
im Saale „Zum Mühlengarten“.
Frau L. Müller.

Antonslust.
Sonntag, den 23. November:
Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
W. Bodd.

Weihnachtsbitte.
Zu der alljährlich im Clementinenhau-
zu Hannover, Gellerstraße 130 A, statt-
findenden Weihnachtsbescherung für be-
selbst im Laufe des Jahres verpflegte
mittellose Kranke und deren Familien sind
bereits gegen 300 Personen in Aussicht
genommen. — Da die Anstalt für ihre
Bescherung lediglich auf Liebesgaben an-
gewiesen ist, möchten wir darauf aufmerk-
sam machen, daß auch die kleinsten Bei-
träge an Geld, alten Kleidungsstücken
aller Art, Viktualien, Spielzeug etc. sehr
erwünscht und willkommen sind. Gewiß
findet sich in Schnittwaaren-Handlungen,
Colonialwaaren-Läden, Haushaltung-
gegenständlichen-Handlungen und in vielen
Familien manches Unschwebargewordene
oder dort nicht mehr Brauchbare, was
hier noch zu Nutzen und Freude gereichen
kann; doch ist baldige Zusendung der
Sachen (evnt. unfrankirt) rathsam, damit
Zeit zur nöthigen Umarbeitung oder Ver-
sorgung bis zum Fest bleibt.
D. von Lägerode,
Oberin des Clementinenhau-

**Billige, derbe Kinder-
und Mädchen-
Knopf = Stiefel**
empfiehlt
Joh. Holthaus,
Bismarckstr. 59.
Hierzu eine Beilage.

Marine.

Die Seeladetten und Kadetten unserer Marine sind darauf angewiesen, mit dem in ihrer Wohnung liegenden Kleidergeld...

Ueber die Bestimmung der einzelnen deutschen Kriegsschiffe bringt die „Voss. Ztg.“ nachstehende Meldung: Nachdem die Kreuzerfregatte „Carola“ am 6. Nov. wieder von Cap der guten Hoffnung nach Zanzibar zurückgekehrt ist...

Gemeinnütziges.

Einrichtung der Georginenknollen. Vielfach wird von den Gärtnern und Gartenfreunden der Einrichtung der Georginenknollen nicht die nötige Aufmerksamkeit geschenkt...

Maren von Westerland.

Novelle von Reinhold Drtmann.

(Fortsetzung.)

Er wollte ihr aus dem Wege gehen — sogleich und für immer! Mochte es immerhin eine Tollheit sein, in diesem Zustande an eine weite und beschwerliche Reise zu denken...

immer bei der Eimerung gemacht wird, wenn dieselbe nicht mit der nötigen Beachtung vorgenommen wird.

Vermischtes.

Halle, a. S., 19. Nov. (Eine Stiefmutter.) In dem benachbarten Dorfe Lettin ging das Gerücht, daß die 24 Jahre alte Tochter des Bergmanns Koch daselbst in einem Stall im Hofe des elterlichen Grundstücks abgesperrt werde...

Bilau, 19. Nov. (Schiffsunfälle.) Gestern Nacht ist es dem Eisbrecher „Königsberg“ unter Mithilfe unserer Bugstrahldampfer gelungen, den im Frischen Haff auf Grund sitzenden schwedischen Dampfer „Anna“ wieder flott zu machen...

Macerata, 17. Novbr. (80 Jahre im Irrenhause.) Im hiesigen Irrenhause starb vor einigen Tagen eine Dame im Alter von 103 Jahren. Die Unglückliche, eine Baroina Lucati, hatte vor 85 Jahren infolge einer unerwiderten Liebe den Verstand verloren...

Ein bei einem Bauunternehmer in Arbeit stehender Maurer war von seinem Dienstherrn auf ein Fabrikgrundstück geschickt, um daselbst ein Eisengitter in eine Mauer einzulassen...

Hamburg, 20. Nov. Die „Hamburger B.-Halle“ schreibt: „Die Hamburg-Amerikanische Paketfahrt-Aktiengesellschaft hat heute in England zwei große im Bau befindliche Stahldampfer erworben. Der erste, auf der rühmlichst bekannten Werft der Thne Iron Shipbuilding Company (die auch die neuesten Dampfer der Kosmoslinie lieferte) erbaut, ist 316' lang, 40' breit und 27' tief...

Boyd, der für seinen ozeanischen Dienst heute 39 Dampfer im Betriebe hat.“ Die oben genannten Dampfer sind jedoch im Vergleich zu den großen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd nur mäßig große Schiffe.

St. Petersburg, 15. Nov. (Die russischen Preisverhältnisse) haben wieder einmal ein Kuriosum zu Tage gefördert. Der Telegraph meldet jeden Tag irgend etwas über die Verlobung und die Festlichkeiten in Athen.

Rom, 18. Nov. (Die italienischen Blitze) zwischen Rom und Mailand sollen am 1. Dezember d. J. beginnen. Der Zug der Linie Rom-Genua verläßt Rom Morgens um 8 Uhr 30 Min., erreicht Genua um 6 Uhr 55 Min. und trifft in Mailand Abends 10 Uhr 45 Min. ein.

Schmiedeberg, 16. Nov. (Das Brautkleid der Prinzessin Sophie.) Der Leiterin der schlesischen Spitzenschulen, Frau Marie Hoppe hieselbst, ist von Allerhöchster Seite der ehrenvolle Auftrag zuteil geworden, ächte Spitzen für das Brautkleid Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Sophie anzufertigen.

New-York, 17. Nov. (Nachakt.) Henry W. King jun., der Sohn eines Chicagoer Millionärs, wurde gestern in Omaha von einer Dame erschossen, welche behauptete, er habe sie geheiratet, obgleich er schon eine Frau hatte.

(Für die „Jungens.“) Man schreibt der „Berl. B.-Ztg.“ aus Hamburg die nachstehende Episode aus der Zeit des Kaiserbesuches: „Als sich der Kaiser ansah, die Kunsthalle nach einem gemauerten Kaffee zu verlassen, wurde ihm eine große Dose voll Bonbons mit der Bitte überreicht, dieselben seinen Söhnen mitzunehmen zu wollen.“

(Billig — aber sauer.) Als Beweis für die Billigkeit im Schwabenlande und die Güte des „Heutigen“ diene die Tatsache, daß ein Wirth in Neckarvaiblingen bei Stuttgart durch Zeitungsanzeige den ihn besuchenden Gästen eine Portion Hammelbraten und vier Schoppen neuen Wein um 1 Mark antwortet...

(Nach und nach.) Ein rüstiger Greis äußerte den lebhaftesten Wunsch, einmal an einer Luftschiffahrt Theil zu nehmen. „Wie, in Ihrem Alter wollen Sie sich noch einem Luftballon anvertrauen?“ wirt man ihm entgegen.

(Mangelndes Verständnis.) „Aber wie können Sie mit einem so kleinen Kinde bei solcher Kälte spazieren gehen?“ — „Mein Gott, was versteht denn so ein Kind von der Temperatur!“

der Weiden folgte, die ihm nur mit so mordernder Langsamkeit näher kamen.

Nun glaubte er Maren zu erkennen, nun meinte er wieder, daß sie es doch nicht sein könne, denn sie war größer gewesen, und sie war fester und elastischer aufgetreten als jene.

Er konnte nicht mehr ungewiß sein, daß das dunkel gekleidete, schlank junge Mädchen wirklich Maren war. Ein solches Gesicht und solches Haar gab es nur einmal in der Welt.

Sie sieht nicht aus, als ob sie glücklich wäre! Das war der Gedanke, der blitzartig durch den Kopf des armen Kranken schob, aber er wies ihn gleich wieder gewaltsam von sich ab, denn es war ja eine Thorheit, dies oder etwas Ähnliches zu denken.

Und nun verdoppelte er die Anstrengung seiner scharfen Augen. In jeder ihrer Linien, bis in die kleinste Einzelheit hinein, prägte er die Erscheinung des Mannes in sein Gedächtniß, dieses Mannes, den er wilder und leidenschaftlicher haßte, als irgend etwas in der Welt — dieses Mannes, der ihn um sein theuerstes Besitzthum besohlen, um seine Hoffnungen und um sein Glück.

das erschreckende hohlhängige Bild, das ihm selber erst eben aus dem Wandspiegel in seinem Krankenzimmer entgegengedrungen hatte, und es zuckte wie ein bitteres Lächeln um seine Lippen.

„Sie hat gut gethan!“ murmelte er. „Sie hat gut gethan!“ Und dazu nickte er, wie wenn er die Sache plötzlich nur noch als ein unbedeutender Zuschauer ansähe.

Sie gingen ganz nahe an ihm vorüber, so nahe, daß Maren nur zufällig um ein Geringes den Kopf hätte zur Seite zu wenden brauchen, um seiner ansichtig zu werden.

Ihr dunkelodiger Begleiter, der sie mit seinen Augen fast verschlang, sprach leise und eindringlich auf sie ein. Was er sagte, vernahmte Boy ebenso wenig zu verstehen, als er wahrnehmen konnte, ob Maren ihm überhaupt eine Antwort gab.

Das war das Letzte, was Boy Erichsen unterschied, denn über Meer und Himmel und Erde legte es sich ihm wie ein blutrother Schleier — in seine Ohren klang ein Brausen, das nicht das Brausen des Wassers war, und nun bröhrte es durch sein Gehirn, wie ein dumpfer Kanonenschlag, während ein schneidender, brennender Schmerz durch seine Brust ging, als würde da plötzlich gewaltsam etwas zerrissen.

In einer tiefen Ohnmacht lag er auf dem lockeren, rieselnden Dünenande. Die Nacht war bereits hereingebrochen, als die für Munkmorsch bestimmten Wagen, welche die zu dem Festlande zurückzuführenden Badegäste an das Dampfschiff befördern sollten, in Westerland zur Abfahrt bereit standen.

(Fortsetzung folgt.)

Meinen werthen Kunden unterbreite ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich von heute ab in meinem Geschäfte die **neue Ladenkasse eingeführt habe.**

Das Verfahren bedingt, daß jeder Käufer über das Gefauste eine Nota erhält, wodurch einem Versehen zc. bestens vorgebeugt ist.

Wilhelmshaven, 20. Novbr. 1888.

Ludwig Janssen.

Bekanntmachung.

Nachdem zu meiner Kenntniß gelangt ist, daß auch neuerdings wieder Sammlungen zur Förderung von sozialdemokratischen, sozialistischen oder kommunistischen auf den Umsturz der bestehenden Staats- oder Gesellschaftsordnung gerichtete Bestrebungen im hiesigen Polizeibezirke stattfinden, verbiete ich hierdurch erneut — auf Grund des § 16 des Gesetzes vom 21. Oktober 1878 gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie — diese Sammlungen sowohl, wie auch die öffentliche Aufforderung zur Leistung solcher Beiträge.

Zu widerhandlungen gegen dieses Verbot werden nachsichtlos der Königlichen Anwaltschaft behufs Verfolgung gemäß § 20 a. a. D., welcher derartige Vergehen mit Geldstrafe bis zu fünf-hundert Mark oder mit Gefängniß bis zu drei Monaten bedroht, übergeben werden. Außerdem ist das zufolge der verbotenen Sammlung oder Aufforderung Empfangene oder der Werth desselben der Armenkasse des Orts der Sammlung für verfallen zu erklären.

Wilhelmshaven, 20. November 1888.
Der Hilfsbeamte
des Königlichen Landraths
des Kreises Wittmund.

Kirchenfache.

Die Jahresrechnung der Kirchenkasse pro 1887/88 wird vom 20. bis 27. d. Mts. im Conferenzzimmer der Volksschule zu Jedermanns Einsicht öffentlich ausliegen. Zugleich wird Termin zur Entgegennahme etwaiger Einwendungen auf Dienstag, den 27. d. Mts., Mittags 11 Uhr, ebendasselbst angesetzt.

Wilhelmshaven, 21. Novbr. 1888.
Der Kirchenvorstand.
F a h n s.

In einer gebildeten Familie, städtischer Haushalt, auf dem Lande in der Nähe Oldenburgs, am See und Wald gelegen, finden **Damen**, die in Zurückgezogenheit leben wollen, **liebvolle Aufnahme**. Mäßige Pensionen. Offerten unter R. 6948 postlagernd Bremen erbeten.

Pension.

Ältere Herren finden liebevolle familiäre Aufnahme in gebildeter Familie in der Nähe Oldenburgs. Großer Wald und See am Hause. Hoftheater-Besuch bequem.

G. H. Off. unter Chiffre H. H. 480 an **Büttner & Winter** in Oldenburg i. Gr.

Nächste Ziehung 31. Dezbr. 1888.
Laut Reichsgesetz vom 8. Juni 1871 in ganzen Deutschen Reiche gesetzlich zu spielen gestattet

Stadt Benedig-Loose
mit Haupttreffer von: Fr. 100,000, 60,000, 50,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 15,000 zc.

Gewinne, die „haar“ ohne jeden Abzug, wie vom Staate garantiert, ausgezahlt werden.

Jedes Loos gewinnt.
Monats-Einlage auf ein ganzes Loos **3 Mark.**

Agentur: **G. Westeroth,**
Balldshul-Baden.

Den geehrten Herrschaften von Wilhelmshaven zur Anzeige, daß ich das **Stimmen und Reparieren der Pianos** übernehme und bestens ausführe. Aufträge nehmen entgegen die Herren **Toel & Böge,** Roosstr., und Gastwirth **Kammer's,** Bismarckstr.

Reese,
Instrumentenmacher, Delmenhorst.

Margarine,
als Feinste, was es darin giebt, per Pfund von 65 Pfg. an empfiehlt
W. Jacobs:

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste

bringe mein

Photographisch. Atelier

in empfehlende Erinnerung und bitte meine geehrte Kundschaft, mir ihre geschätzten Aufträge rechtzeitig zukommen zu lassen. Aufnahmen bei jedem Wetter.

Anton Götz, Bismarckstr. 18.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete **Banterstraße, Ecke der Kirchstraße, ein**

Colonial-, Fett-Waaren- und Porzellan-Geschäft.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit guter Waare reell und billig zu bedienen, und bitte daher, mein neues Unternehmen gest. unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

G. Gottwald,
B a n t.

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha.

Versich.-Bestand am 1. Novbr. 1888: 71,820 Pers. mit 547,300,000 Mark. Versicherungssumme ausbezahlt seit Beginn ca. 192,440,000 Mark.
Dividende im Jahre 1888: 41 % der Normalprämie nach dem alten, 32 bis 128 % der Normalprämie nach dem neuen „gemischten“ Verteilungssystem.

Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben auch im Kriegsfall in Kraft.

Anträge auf Ausfertigung von Policen, welche als **Weihnachts-Geschenke** Verwendung finden sollen, mögen baldigst gestellt werden, damit die Zustellung der Versicherungsscheine rechtzeitig erfolgen kann.

G. L. Mettler & Söhne, Buchhandlung, Feuer. **Meinardus,** Domainen-Inspektor, Wilhelmshaven.

Empfang einen Waggon

allerfeinste oberchl. Speisekartoffeln

wovon den Centner zu **3 Mk. 40 Pfg.** frei in Käufers Haus liefere. — Gestl. Aufträge erbeten.

Bant 1888.

J. F. Gloystein.

Bei vorkommendem Bedarf bringe mein wohl assortirtes Lager verbesserter

Singer = Nähmaschinen

in empfehlende Erinnerung. Die Preise haben sich im Laufe dieses Jahres bedeutend reducirt, so daß ich heute Maschinen mit Handbetrieb für 30 Mk., Familien-Maschinen für 75 Mk. und große Medium-Handwerker-Maschinen für 85 Mk. verkaufe.

Ed. Rothe,

Uhrmacher.



Herren-Stiefeletten,

großartige Auswahl,
mit Kork- u. Doppelsonnen

mit und ohne Kappe, genäht und genagelt, zu allen Preisen empfiehlt

Joh. Holthaus,
Bismarckstr. 59.

Zu vermieten
die z. Z. von Herrn Intendantur-Rath Meyer benutzte
Wohnung
zum 15. November.
A. Bormann.

Adoption.

Eine Kaufmannsfamilie, kinderlos, wünscht ein Kind gegen einmalige Entschädigung aufzunehmen. Gefäll. Offerten unter R. 6948 postlagernd Bremen, Hauptpostamt.

Erbsen, Bohnen

in schöner neuer Waare empfiehlt billigst
W. Jacobs.

Kinderwagen
hält stets in größter Auswahl am Lager
Arnold Busse,
Bismarckstraße 18.

Rußschalen-Extrakt,

zum Färben blond, rother u. grauer Kopf- und Bartthaare, aus der königl. bayer. Hofparfümerie-Fabrik von **C. D. Wunderlich** in Nürnberg. Mit Gr. V. Medaille ausgezeichnet. Rein vegetabilisch, ohne jedw. metallische Beimischung, garantiert unschädlich. — **Dr. Orpilas Anhol,** haarklär. und dasselbe dunkelfärbend; zugleich ein vorzügliches Haaröl. Beide à 70 Pfg. in

Keysser's Drogenhdlg.,
Königsstraße.

Menu- & Tischkarten

empfehlen
Joh. Focken.

Lanolin-Schwefel-Milchseife.

Nach den neuesten Forschungen ist diese Seife überraschend in ihrer Wirkung gegen alle Hautunreinigkeiten, als Mitesser, Blüthen, Rötze des Gesichts, Hautschärfe zc. und giebt der Haut einen zarten, blendendweißen Teint. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei **W. Morisse.**

Kein Husten mehr!

Das angenehmste und beste Genußmittel bei Husten und Heiserkeit zc. sind die seit Jahren bewährten

Kron's Arnica-Brust-Bonbons
(Hustenfeind.)

Vorräthig in Packeten mit Gebrauchsanweisung à 30 u. 50 Pfg. in **Wilhelmshaven** bei **Keysser's Drogerie,** Kö-nigsstraße 56.

Kaufm. gebild.

Ingenieur,

langjähr. Betriebsleiter, repräsentationsfähig, in der Calculation zc. gründlich erfahren, sucht **Kaufm. techn. Stellung.** Gestl. Offerten an **O. Leonhardt,** München, Herzog-Waystr. 3.

Herren-Schaftstiefel

Arbeits- und Sonntags-Jacon, sehr solide u. preiswerth bei

Joh. Holthaus,
Bismarckstraße 59.

An- und Verkauf von neuen und getragenen **Kleidungsstücken, Uhren, Betten, Möbeln** u. f. w. Frau **Zelschow,** Bismarckstraße Nr. 60.

Regenschirme

in **Seide, Gloria u. Zanella** zu den allerbilligsten Preisen.

Wilh. Eggen,
Bismarckstr. 25, am Park.

Damen-Stiefel

in außergewöhnlich großer Auswahl billigst bei

Joh. Holthaus,
Bismarckstraße 59.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Die viel nachgefragten

Klimax- u. Druck-

Stifte

sind in großer Auswahl angekommen.

H. Grund,
Wilhelmstr. 1.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Zu vermieten

Umstände halber auf sofort oder 1. Dez. eine schöne geräumige, geschätzt liegende

Oberwohnung

von 4 Räumen, Mitbenutzung der Waschküche und des Kellerraumes. Separater Aufgang.

Albert Werner,
Bant, Ecke Adolf- u. Kirchstr.

Zwei möblierte Zimmer

mit Kammer an einzeln Herren zu vermieten.
Joh. Schmidt, Roosstraße 79.

Wohnungen

in Alt-Heppens gelegen, zu vermieten. Rasterfeld. **Gustav Graepel.**

S ä r g e

sowie
bei **Rudolf Albers,**
Bismarckstr. 62.

Für Schuhmacher

empfehle eine extra gute

Muspunktinte.

C. Ocker,
Lederhandlung, Altstraße Nr. 24

Bier!

Echt Bayrisch . . . 16 Fl. Mt. 3,00,
dasselbe in Champ.-Fl. à Fl. " 0,35,
feines Tafelbier . . . 27 Fl. " 3,00,
(nach Pilsener Art gebraut),
feines Exportbier . . . 27 Fl. " 3,00,
Lagerbier . . . 33 " " 3,00,
Berliner Weißbier . . . 20 " " 3,00,
Grüner Bier . . . 15 " " 3,00,
Doppel-Braunbier . . . 36 " " 3,00

Englisch Porter . . . à Fl. Mt. 0,50,
Harzer Sauerbrunnen 20 " " 3,00,
Selterwasser a. Oldenburg 25 Fl. Mt. 3,00,
Harzer Brunnen-Champagner 10 Fl. Mt. 4, empfiehlt

G. A. Pilling,
Friedrichstraße Nr. 4.